Hochedelgeborner Graf!

Gnädigster Herr, Herr!

Es ist nicht allemal reine Dankesquelle, noch ein Zeichen wahrer Erkenntlichkeit, wenn man im glänzenden Prunke seinen Mäzenaten mit hochgestelztem Wortgepränge Opfer streut. Politik und Gewohnheit sind am öftesten das Triebrad, und Herz und Gefühl sind dann eben so weit davon entfernt, als der Bettelstand von der

Krone. — Das Thun, was in unsern Kräften steht; das Denken, was man niederschreibt, sein wirkliches Gefühl mit ungekünsteltem Tone äußern; dankbar seyn, weil man die Wohlthaten erkennt; weil man den Dank als eine Pflicht aus den Gründen einer rechtschäfnen Denkart herleitet; — Verdienste rühmen, weil es wirkliche Verdienste sind; selbe der Nachwelt mit innigstem Vergnügen darum zur Einsicht vorlegen, damit sie sich mit uns freue, damit ein solches mit Verdiensten gekröntes Haupt nie im Andenken der Menschheit verlösche; damit es immer ein Spiegel der Nach-

eife-

eiferung zum Wohl der Weltbürger bleiben möge: — Dieß sind so die ächten Symtomen des rein gestreuten Weyhrauches, und die einzigen Gründe, welche man haben soll, wenn es uns zukömmt, Dank- und Lobestrophäen zu errichten. —

Ob man mir es zutraue, daß ich mit solchen Gesinnungen die Ausgabe dieses Allmanachs befördere, weis ich zwar nicht; denn Mißtrauen in die Aechtheit menschlicher Handlungen hat in itzigem Zeitpunkte zu allgemein um sich gegriffen; weil es der Menschen zu viele gab, die sich des Zutrauens unwürdig machten: doch, daß

mein Endzweck der lauterste sey, daß mein Wille nach der Erkenntniß des Wahren hinziele, alle heucheleyverrathende Larven verabscheue; das darf ich von mir selbst ohne Furcht, einiger verhaßten Eigenliebe bestraft zu werden, sagen. — Wenn es aber auch darauf ankäme, Beweise davon abzulegen, so berufe ich mich auf die unwiderleglichen Zeugnisse jener, die mit den ruhmvollen Thaten, mit der großen Seele Euer Excellenz eben so, vielleicht noch genauer und länger bekannt sind, als ich es im Laufe der verflohenen drey Jahre meines Hierseyns werden konnte. — Sie sollen mei-

ne Worte und Aeusserungen prüfen, und dann bekennen, ob das, was ich schrieb, nicht verdient aufgeschrieben zu seyn, ob solche Unternehmungen, mit so edlen menschenfreundlichen Absichten geziert, einer allgemeinen Bekanntwerdung unwürdig seyn; ob ich endlich zu viel niederschrieb, oder vielleicht gar zu wenig gesagt habe, um allen Wahn der Schmeicheley zu verhüten; ob es meiner Ausgabe nicht ganz ähnlich sieht, daß sie aus solchen Absichten herquelle, die ich kurz zuvor als die wesentlichen erklärte. —

Dieß vorausgesetzt wünsche ich nun nichts so sehr, als daß Euer Excellenz dieses kleine Werkchen als

das aufnehmen mögen, was es ist; nämlich: Ein kleines Zeichen der lautersten Dankbarkeit für alle Gnaden, die ich sammt der ganzen Gesellschaft im Raume von drey Jahren zu genießen das Glück hatte; und dafür wir alle sammentlich um einen reichen Seegen über das verdienstvolle Silberhaupt Euer Excellenz und Dero ganze Nachkommenschaft gen Himmel flehen — Dagegen übrigens unser Diensteifer mit jedem Tage zum Vergnügen u. Wohlgefallen E. Excel. wachsen soll. Es empfiehlt sich samt der ganzen Gesellschaft in aller Unterthänigkeit zu fernern hohen Gnaden

Euer Excellenz!

Der Verfasser.